

Neuigkeiten aus dem Herzland der EU

„Treff im Stift“: Alles dreht sich um das Nachbarland Belgien / Zwei Studienreisen

Obernkirchen. Zuweilen wird das Glück auch hart erarbeitet. Ganz am Schluss der letztjährigen Veranstaltung „Treff im Stift“, die den Niederlanden gewidmet war, hatte der Referent helfen können: Er könne einen Kontakt zum belgischen Botschafter in Berlin knüpfen. Ob die Organisatoren der Treff-Reihe daran interessiert seien? Sie waren – und hatten damit das Thema der diesjährigen Vorträge gefunden: Im Obernkirchener Stift dreht sich alles um Belgien.

„Sich diesem Lande zuzuwenden, scheint durchaus sinnvoll“, erklärten gestern Werner Hobein, Sybille Schlusche und Gabriele von Spaeth bei der Programm-Vorstellung, „denn Belgien verkörpert in seiner Zusammensetzung aus drei Sprach- und Kulturgemeinschaften im Kleinen, was am alten Europa so reizvoll wie zuweilen problematisch erscheint.“ Denn symbolhaft verbinde im Herzland der EU ein roter Faden Vergangenheit und Gegenwart: Wo heute in Brüssel die verschiedenen und oft widersprüchlichen Impulse der europäischen Wirtschaft ausbalanciert und gebündelt werden sollen, befand sich seit dem späten Mittelalter – in Gestalt der Städte Flanderns und Brabants – das Wirtschaftszentrum jenseits der Alpen. Den düsteren Kontrapunkt setzt in der Landesgeschichte die Erfahrung der chronischen Fremdbestimmung, der wechselnden Invasionen und Besatzungen: Franzosen, Briten, Niederländer, Spanier und Deutsche. Dass dem gemeinen Belgier nicht langweilig wird, dafür sorgen schon die Nachbarn, heißt nicht umsonst ein geflügeltes belgisches Wort.

Den Auftakt macht am 12. April – die Vorträge sind immer mittwochs um 20 Uhr im Stift – der belgische Botschafter Lode Willems, der die Landesgeschichte skizziert und über die Rolle, die Belgien künftig in der EU spielen wird, diskutieren möchte.

Am 10. Mai erklärt mit Cosaert Koen der Direktor und Dozent der Königlichen Glockenspielschule Mechelen „Das Glockenspiel – Himmlische Musik aus Flandern“. Am 14. Juni werden „Mensch und Natur im Naturpark Hohes Venn-Eifel“ vorgestellt. Wissenswertes über die Beginenhöfe in Flandern, die es zwar nicht mehr gibt, aber immer noch Vorbild sein könnten, wird am 28. Juni berichtet: Dort lebten Menschen, die ihr Leben durch Werte wie Bescheidenheit, Solidarität und religiöse Ernsthaftigkeit bestimmen ließen.

Wo die Einheit Belgiens beginnt, wird im September WDR-Redakteurin Susanne Bode erklären: Es ist, man höre und staune, beim Bier. Dabei, so ihre These, würde der viel zitierte Sprachenstreit in den Hintergrund rücken.

Im Herbst wird Regina Ackmann Orgelmusik belgischer Komponisten vorstellen. Diese Veranstaltung am 27. September wird in der Stiftskirche sein. Rolf Koppe, Auslandsbischof der EKD, wird am 11. Oktober über die evangelischen Kirchen im künftigen Europa nachdenken. Am 7. November stellt Godelieve Quisthoudt-Rowohl als Mitglied des Europäischen Parlamentes die EU und deren Institutionen vor.

Den Abschluss bildet eine Veranstaltung mit Jan Hoet, die aber noch nicht terminiert ist.

Zwei mehrtägige Reisen werden die Vorträge durch persönliche Eindrücke bereichern. Ausgewählt werden kann zwischen diesen Terminen: vom 29. Juni bis zum 3. Juli und vom 6. bis 10. Oktober. Dabei soll das Naturschutzgebiet „Hohes Venn“ ebenso besucht werden wie das „Bürokratie-Monster“ Brüssel. In Mechelen wird sich über die Glockenspiel-Historie informiert, und auch in Brügge wird ein Tag verbracht. Anmeldungen dafür nimmt das Stiftsbüro, Telefon (0 57 24) 84 50, entgegen. Die Kosten liegen bei 395 Euro für ein „halbes“ Doppelzimmer. rnk